Serie ARTE ROMANICO
40087 ROMANICA 10 (S. Salvador de Cantamuda). Deutsch

Wir danken Ihnen für die Wahl einer unserer Produkte und wünschen Ihnen viel Spaß beim Bau.
Lesen Sie aufmerksam die Anweisungen und folgen Sie ihnen. Sollten Zweifel oder ein Problem auftreten, rufen Sie DOMUS KITS[®], S.L.

Das Modell 40087 ROMANICA 10 reproduziert die Domkirche San Salvador de Cantamuda in der Skala 1:80.

Die Domkirche San Salvador in Cantamuda (Palencia) ist in ihrer ursprünglichen romanische Struktur fast unverändert geblieben, weshalb sie einen perfekten Anblick ihrer architektonischen Einheit vermittelt. Sie besteht aus einem Hauptschiff, Kreuzschiff und drei halbrunden Chorthauptern an der Stirnseite. Auf dem westlichen Teil erhebt sich ein herrlicher, dreigeteilter spitzer Glockenturm mit dem charakteristischen Giebelabschluß. Seit seiner Gründung durch die kastilische Gräfin Maria Elvira war sie bis zum Jahr 1123 königliches Gut. Ab diesem Jahr ging sie in den Besitz des Bistoftums von Palencia über. Im Jahr 1181 wird sie als das Kloster Santi Salvatoris di Campo de Muga erwähnt und erhält im Jahr 1478 die Kategorie einer Domkirche.

Wir danken der FUNDACION SANTA MARIA LA REAL, Zentrum für romanische Studien.

Die Figuren der Schablone werden an den Rändern aus dem Karton ausgeschnitten und an den gestrichelten Linien mit Hilfe eines Cutters und einem Regal zum Markieren der Kanten umgeknickt.

Die markierten Falze der Schablone werden auf die vorgesehenen Stellen auf der Holzplatte aufgeklebt. So wird fortgefahren, bis eine Schablone nach der anderen die Kartonstruktur bildet. Es ist zu beachten, daß einige der Falze sehr schmal für die große Oberfläche sind, die sie tragen, weshalb der mitgelieferte Klebstoff (weißer Kleber für Holz) durch einen stärkeren ersetzt werden kann. Es empfiehlt sich, dies zu berücksichtigen und ebenfalls Hilfsmittel wie Gummibänder, Klipps, Wäscheklammern, Gewichte.... zum Festhalten der Strukturen zu verwenden, bis der Klebstoff getrocknet ist.

Der runde Turm hat weder an der Basis noch auf dem Dach Falze, die das Rundrollen des Körpers erschweren könnten. Der Turm wird gerollt, indem er an seinen Enden angefaßt und stark über eine Tischkante gezogen wird.... um ihm allmählich eine gleichmäßige Rundung zu geben, wobei darauf zu achten ist, daß keine Ecken oder Unregelmäßigkeiten entstehen. Man kann ihn auch runden, indem man ihn über eine Spraydose rollt ... oder in ein Kartonrohr von ähnlichem Durchmesser schiebt. Die Falze an der Turmhöhe werden mit dem anderen Ende verklebt und mit einer Klammer festgehalten, bis der Klebstoff getrocknet ist. Danach wird das runde Dach nach innen genickt, wie zu einem Deckel. Um sich sowohl dem Umfang der Basis als auch dem Kreis des Daches anzupassen, ist ein vorsichtiges Zusammenfügen erforderlich, bei dem der Klebstoff präzise an den Enden des Turms aufzutragen ist. Die seitliche Abdeckung des Turms entspricht dem Teil, der am Kirchenschiff ansteht.

Das Kartonteil, daß dem Vorhof entspricht, wird nicht angeklebt, bis die Kirche nicht vollständig mit Steinen abgedeckt ist.

Die Keramikteile werden mit dem Klebstoff außen an der Linie um die Fassaden und die Struktur herum angeklebt. Man muß auf die Linien für die Türen und Fenster achten. Für die Umrahmung der Türen und Fenster mit einem Halbrundbogen müssen einfach nur die geeigneten Teile (ähnlicher Größe) ausgesucht werden. Man verleiht ihnen eine konische Form (mit Schmirgelpapier oder Cutter) und bringt sie in Form eines Rundbogens an. Bis auf diese kleine Ausnahmen sollten die Keramikteile für den Bau der Wände im allgemeinen spontan verwendet werden, ohne sie vorher nach ihrer Größe geordnet zu haben (große und kleine miteinander vermischt. Es muß nur darauf geachtet werden, daß die Reihen die gleiche Höhe haben). Die Teile können mit einer Feile so bearbeitet werden, daß eines neben das andere paßt, damit es den erforderlichen Raum füllt oder die richtige Lage einnimmt. Da die Verteilung dieser Steine der Rundung folgen muß, müssen wir beim runden Turms und den Chorthauptern die zusammenstoßenden Seiten abfeilen, damit sie exakter zusammenpassen. Wenn der ganze Turm mit Steinen bedeckt ist, kann mit einem Cutter von oben nach unten gefahren werden, um die Ecken der Steine abzuschneiden, die am stärksten hervortreten. Die Rundung des Turms kann sogar mit einem Schmirgelpapier nachbearbeitet werden, um ihm je nach Geschmack ein perfekteres Aussehen zu verleihen.

Die Steine werden jetzt so verlegt, daß sie in der Zone der Vorkirche der Hauptfassade weniger Wanddicke haben. Verwenden Sie die schmalere Steine und verlegen Sie sie flach. Außerhalb des angezeigten Bogens wird mit den 5 mm dicken Steinen fortgefahren.

Auf den horizontalen Linien, mit denen der Glockenturm und die Chorthäupter markiert sind, werden die Steine in D-Form, die sich in einer gesonderten Tüte befinden, angebracht, wobei ihre abgerundete Seite nach außen zeigen muß. Die Ecken werden entsprechend angepaßt (Beispiel: abgerundete Zone der Chorthäupter, Ecken des Glockenturm...).

Es wird eine kleine, aufsteigende Steintreppe bis zum Rundturm in der Zone zwischen diesem und dem Kreuzschiff gebaut, wobei annähernd den Angaben der Basis zu folgen ist. Ebenfalls werden nach den Angaben der Basis die Strebebögen dieses Teils des Gebäudes bis zu der auf den Fotografien zu sehenden Höhe errichtet.

Nach Bau des Glockenturms wird in das Innere der Bogen Kartonstücke geklebt, so als wären es Innenwände, an denen die Glocken hängen. Hierzu muß die feine Holzleiste in der angegebenen Länge zugeschnitten werden, so als ob es sich um eine Achse handelt, um die sich die Glocke dreht. Die Glocken sind Gußteile, die noch nachpoliert werden müssen (die Gußnähte sind mit einer geeigneten Feile abzufilen). Der Vorhof aus Karton wird an der entsprechenden Stelle angebracht und es wird weiter mit den Steinen abgedeckt.

Mit einer Feile wird die letzte Reihe Steine der Wand abgefeilt, um sie der Neigung des später aufzusetzenden Daches anzupassen.

Jetzt können die Steine auf die Unterlage für die Dächer aufgeklebt werden, wobei vorher die Anzahl Reihen festzustellen ist und wie weit eine Reihe die andere überdecken soll (so wenig wie möglich). Die Steine in schwierigen Lagen (Scheitel, Winkel ...) können mit Schmirgelpapier verschiedener Stärken abgefeilt, mit den Findern (nach einem vorherigen Einschnitt mit dem Cutter) abgebrochen oder mit einer Schere abgeschnitten werden, je nachdem, wie das Material beschaffen ist.

Für diesen Vorgang ist es angebracht, die Folge der Fotografien, die dies zeigen, als Beispiel zu nehmen.

Zum Schluß wird die Holzunterlage mit dem weißen Klebstoff bestrichen und der "Flock" darüber gestreut, bis er festgeklebt ist. Das Moos wird zur Dekoration des Bodens benutzt. Dieser Teil der Dekoration ist sehr wichtig, denn er gibt dem Modell sein endgültiges Aussehen, weshalb wir jedem raten, nach seinem eigenen Geschmack vorzugehen.

DOMUS KITS[®], S.L. hofft, Ihnen einen angenehmen Zeitvertreib mit dem Bau dieses Modells vermittelt zu haben.